

Berlin, 25. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Lokals“ aus dem Haag interessieren die Agenten der Ocean-Schiffahrtsgesellschaft, der das Handels-Rest, „Deutschland“ gehört, nie die „Breitsee-Presse“ meldet, daß man Kabinen für die Reise nach Nord- und Süd-Amerika auf dem R-Rest mieten könne. Der Preis der Kabinen für eine Reise von Amerika nach Europa beträgt 2000 Dollars. Wie die „Breitsee-Presse“ weiter meldet, werden noch 30 Handels-R-Reste, zum Teil von großem Umfange, bald vollendet sein.

London, 24. Juli. (B.Z.) Die „Times“ meldet aus Washington: Die Amerikaner haben wegen der „Deutschland“ nicht protestiert, aber der englische und französische Botschafter werden die Regierung bezüglich auf Beschlüsse hin, die den Vereinigten Staaten erwachsen, wenn sie die „Deutschland“ als ein Handelsdampfer anerkennen.

London, 24. Juli. (B.Z.) Blooms meldet aus Tancmouth vom 22. Juli: Das dänische Torpedoboot „Semse“ wurde von einem deutschen Taubboot mit Granaten beschossen und voll Wasser in den Tümpel geschleudert. Die Mannschaft wurde getötet.

Das norwegische Segelschiff „Sams“ und die schwedischen Segelschiffe „Anto“ und „Ba“ sind, wie berichtet wird, in Brand gesteckt und gesunken. Die Besatzung ist von der Rettung nach Norwegen auf dem Dampfer „Semse“ wiederholt. (B.Z.)

Bomben gegen 24. Juli. (B.Z.) Der dänische Dampfer „Sams“ wurde mit roter Pulvermasse geladen im Gunde von einem deutschen Kriegsschiff aufgebracht und vollständig zerstört.

Deutsche Torpedoboote nahe der Themsemündung im Gefecht.

Berlin, 24. Juli. (B.Z.) Amtlich. In der Nacht vom 22. zum 23. Juli unternahm eine deutsche Torpedoboot-Flottille von Mündern aus einer Vorposten bis nahe der Themsemündung, ohne dort feindliche Zerstörer zu antreffen. Auf der Rückfahrt trafen sie am 23. Juli morgens auf mehrere englische kleine Kreuzer der Aurora-Klasse und Torpedobootzerstörer. Es entspann sich ein heftiges Artilleriegefecht, im Verlauf dessen Zerstörerwirkung auf die Gegner erzielt wurde. Unsere Torpedoboote sind unbeschädigt in ihren Stützpunkt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.
(In einem Teil der Auflage veröffentlicht.)

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Telegramm unseres zum Offizier ernannten Kriegsberichterstatters.
(Unbeschädigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Die Lage im wolynischen Kampfgelbiet.
Moscow, am 22. Juli 1916.

Am 24. Juni sah ich die tapferen niederschlagenden Regimenter, die mit ihren aufstehenden und hellmatten Stroh die von Südrücken gegen Kessel prallenden Äuften zurückgeworfen und aufgehoben hatten, im fernen Kampf die Linie vor Juchino-Caturno erreichen. Schwieriger wurde das Gelände, aber der Widerstand der Russen, die immer neue Divisionen in den Kampf einzusetzen. Das Hauptziel, den russischen Stroh im Übergang abzuhalten, war erreicht. — auch der Angriffsfähigkeit deutscher Truppen und Germanen gezogen. Inzwischen begannen die russischen Angriffe gegen die Dünengruppe. — Der groß angelegte mit unzähligen Opfern durchgeführte Versuch der russischen Vordrängung, überall die Truppen an der deutschen Front durch eine in diesem Sinne bisher nicht gekannte Reichhaltigkeit an den Stellungen zu sammeln — es kamen die Angriffe, die Baranowski gleichzeitig mit Kessel ersiegten sollten. In diesen drei Wochen wurde die deutsche Vordrängung von der Fülle der Besatzung, es begannen die Bewegungen, die die Front in die Wolynen gleich einem Gewitterhaufen zusammenstürzen und verpulvern. Wie es der erste Lauf der Lage erforderte. Auf Gelände kam es nicht an, der wolynische Kampf ist verlosch. Es kam — nur — auf die günstige Linie an, den harten Angriffen der aufstehenden, neue Kraft entlassenden russischen Armeen zu begegnen. Es soll nicht die überflüssige Erwartung gegeben werden, als ob es jetzt geschehen wäre, die ausgebauten Linien aufzugeben. Da mag sie aber auf verschiedenen Gründen bei der ungeheuren Spannung der Kräfte nun einmal nicht unbedingt halten konnte, so man entschlossen und freiwillig die Soldaten und bewachte die umgebende Straße, die zur Verfügung stand, in der Zeit, wie sie von der russischen Strategie ja immer bisher als einzige Feldherrnhandlung auf den ersten Augenblicken geübt wurde, sehr zur Überzeugung der Russen, nur besonders fähig sei.

Am 24. Juni in der Zeit vom 27. zum 29. Juni wurde, als im Nordwesten von Ost die Linie mit großer Opferkraft vorangeschoben werden konnte, im Südwesten von Baranowski am oberen Stroh eine aus deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gebildete Stützgruppe zur Entlastung vorgezogen. Deutsche und Ungarn gingen mit großer Tapferkeit vorwärts. Der Angriff kam der Russen überaus, die anfangs sehr Widerstand leisteten, wurde gebrochen. Russen gewonnen und über 7000 Gefangene gemacht. Bei dem weiteren Druck der vorwärts stehenden Gruppe, die schnell darauf kam, brach der russische Widerstand zusammen, und die russische Heeresleitung machte den Versuch, die zurückstehende Linie durch Kavallerieeinheiten zum Stehen zu bringen. Genau vor einem Jahr, als die Divisionen der Arme Kavallerie sich auf den russischen und die russische Infanterie gebrochen war, machten die Russen denselben verzweifelt Versuch und waren gegen die vorangehende deutsche Seite die 14. Kavallerie-division, die demnach übermüdet wurde. Ich sehe noch das grausame Schicksal dieser letzteren und sterbenden Pferde und niedergeworfenen Kavaleren und Fußkämpfern. In noch größerem Maßstabe wurden diesmal zwei Kavalleriebrigaden, die Transsylvanien-Kavallerie und eine lombardische Division bei Gubin gespiegelt. Die beiden Divisionen brachten mit großer Tapferkeit heran, sie wurden von den russischen Gegenangriffen einmündig niedergemacht. Hunderte von verwundeten Pferden ritten über das Schlachtfeld. Die beiden Kavalleriebrigaden fanden nicht zunächst die Lebensfähigkeit ihrer verletzten Regimenter überhaupt nicht und hatten Mühe, die Reize in den nächsten Tagen zu sammeln. Die russische Meldung, daß diese tapferen aber sinnlosen Unternehmen laufende von Soldaten gebracht hätte, hatte denselben Wert wie die russische Meldung von der Einnahme von Brest. Der Angriff der deutsch-österreichisch-ungarischen Gruppe erreicht schließlich die Gegend von Baranowski.

Am 24. Juni hatten die Russen, denen in die ausgereinigten Eisenbahnstrecken Romsa-Sarno-Sarny zur Verfügung stehen, neue Kräfte über Romsa gegen den vorwärtigen Stroh herangezogen. Die Hauptangriffe richtete sich auf die Straße zwischen Romsa und Gubin, gleichzeitig gegen Kowalskowsk, um der Rogen von zwei Seiten einzudringen. Am 5. Juli begann am beiden Stellen der russische Angriff mit großer Macht. Am Anfang wurden die russischen Sturmkommanden unter sehr schweren Verlusten abgeschlagen, als aber immer neue Kräfte gegen die Linie geworfen wurden, gelang der Durchbruch endlich. Durch den Einbruch deutscher Truppen wurde ein weiterer Vorstoß aber abgeschlagen. — Romsa Kowalskowsk wurden die Angriffe durch die „aufstehenden“ Tapferkeit der wolynischen Legion, die der Fronteinstellung hervorbrachte, wiederholt abgeschlagen. Am 6. Juli mußten auch die Russen dem Widerstand nachgeben.

Jetzt kam der Kampf, den man von der in großer Arbeit ausgehenden Stützgruppe im Südwesten machte. Was mußte Mut und Tapferkeit in beiden Gruppen überbringen. Der Kampf wurde die ganze Zeit, wie der letzte der 4. Juli überhaupt nicht angeordnet, wurde, wurde hinter den Stroh zurückgeschoben, eine Bewegung, die sich unbeschädigt durchführte wurde. Gewissheit wurde auch im Süden die Linie in harten Kämpfen gegen, die keine voranschreitende Lage mehr bot bei Brest, so daß auch der Versuch

eine große Front im Raum hinter der Rogen erreicht wurde. — Die Russen gaben nach dem Durchbruch der Turlandien bei Romsa ihre Kavallerie Einheiten, die das Vorhandensein der ausgebauten verdrängten Stützstellung nicht zu finden schienen. Romsa so tollkühn wie ihre Anweisungen war ihr Nachsehen, das vorwärts und sogar erfolgte, so daß ihnen feindliche Material in der Gegend der Turlandien, das Samplings, dessen Lärmen in den Kämpfen im vorigen Herbst in Flammen aufgegangen waren, blieb im Gange.

Als die Russen gegen die Stützstellung, deren Ausbau sie zu verhindern suchten — vorwärts, war der Stroh selbst noch feindlichen, ein schmales Gewässer, das man zu Fuß durchschreiten konnte. Nachdem nach einer Woche, die fast jeden Tag wochenlangender Regenwetter brachte, ist das ganze wolynische Kampfgelbiet hoch angeschwollen. Das Samplings hat wieder seinen eigentlichen Charakter bekommen. Alle Angriffe gegen die neue Linie hatten keinen Erfolg. Der schnelle Durchbruch auf Kowalsk, den die Russen als Erfolg ihrer letzten schweren Opfer erzielten, steht an der Stützstellung, und schließlich auf wurde am 19. Juli die Linie in die günstige Lage Turlandien-Samplings wieder vorgezogen.

Kolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Aus dem Reich.

Berlin, 24. Juli. (B.Z.) Amtlich. In Anerkennung der Belästigung, die durch hohe Frühkartoffelpreise für die minderbemittelte Bevölkerung leicht entstehen kann, hat sich das Reich bereit erklärt, den Gemeinden, die diese Kartoffeln den Minderbemittelten und Kriegsangehörigen zum Kleinhandelspreise von 9 Pf. für das Pfund zugänglich machen, ein Drittel des sich hieraus ergebenden Schadens zu erstaten, falls die übrigen beiden Drittel von den Bundesstaaten und Gemeinden zu gleichen Anteilen getragen werden.

Berlin, 24. Juli. (B.Z.) In einer am 22. Juli im Hotel Adlon in Berlin veranstalteten Versammlung, an der erste Firmen des Handels und der Industrie teilnahmen, wurde ein Handelsauskunftsvorstand ins Leben gerufen. Der Vorstand bezieht die Erstellung von Kreditauskünften, sowie Informationen handelswirtschaftlicher Art auf gemeinsamer Grundlage an seine Mitglieder, die sich aus Kreisen der Finanzwirtschaft, des Handels, der Industrie, der Schiffahrt, des Bergbaues und der Landwirtschaft zusammensetzen. Präsident des Vorstandes ist der Wirkliche Legationsrat Dr. Gerlich, hauptamtlich des Handels-Auskunftsvorstandes (H.A.V.) zunächst Hamburg, Bevollmächtigter.

Dresden, 24. Juli. (B.Z.) Die „Dresd. Nachr.“ melden: Der Reichsjustizgebeordnete und Landgerichtsrat Dr. Cretzel ist gestern abend in Spechtshaus bei Tharandt an einem Herzschlag plötzlich gestorben.

Dr. Cretzel hat ein Alter von 60 Jahren erreicht. Geboren am 27. März 1856 in Großschütz bei Leipzig, evangelisch-lutherisch, kam er aus dem Lehrberuf in die politische Verwaltung. Von 1880 bis 1894 wirkte er als Oberlehrer am Realgymnasium in Leipzig, um 1894 die Schriftleitung der „Dresdener Nachrichten“ in Leipzig zu übernehmen. Durch viele Flugschriften lud er dem konservativen Gedanken als Weltanschauung und der Volkswirtschaft auch in der politischen Verwaltung unseres Volkes großes Gewicht zu verleihen. Am Reichstag vertrat er Anfangs des 2. Wahljahres Wahlkreis Freiberg, später Riesa-Wittich in Sachsen.

Aus Stadt und Land.

Ostern, 25. Juli 1916.

Ausgabe von Seife.

Die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschemitteln enthalten u. a. folgende wichtige Bestimmungen:
1. Seife und Seifenpulver müssen auf den Stücken beim auf den Packungen den Angaben R.A. Seife und R.A. Seifenpulver tragen. Der Verkauf ist vom Hersteller vor der Weitergabe anzugeben. Der an eine Person in einem Monat abgegebene Menge darf 50 Gramm Seife (Seifenpulver, Seifenstücke und Seifenpulver) sowie 200 Gramm Seifenpulver nicht übersteigen. Bei Familien, die vom Hersteller in Umhüllungen in Verkehr gebracht werden mit Ausnahme der R.A. Seife, ist das unter Einwirkung der Umhüllung befindliche Gewicht nachgehend. Bei der Ausgabe einer Person in einem Monat unter der ausschließlichen Abgabe, so daß der Mindestbetrag der Abgabe des nächsten Monats nicht zu übersteigen. Der Vorausbezug für zwei Monate gestattet. Die Abgabe von Seife und Seifenpulver darf nur gegen Abrechnung des für den laufenden oder nachfolgenden Monat gültigen, des abzugebenden Waschemittels bezugsfähigen Abschnitts der von der zuständigen Ortsbehörde auszugebenden Seifenkarte erfolgen. Diese gilt an allen Orten des Reiches. Auf Antrag werden für Vereine, Krankenhäuser, die bis zu vier Zufuhrstellen für Gemeindefürsorge, vor dem Feuer oder mit der Rohabgabe in ständig beschäftigte Arbeiter und für Seifenpulvererzeuger bis zu zwei Zufuhrstellen und für Kinder bis 18 Monaten eine Zufuhrkarte ausgestellt.

Der Abgabe im Handel an den Selbstverbraucher dürfen die Preise in Badung oder Lohse der R.A. Seife für ein Stück von 50 Gramm 20 Pfennig, von 100 Gramm 40 Pfennig und bei R.A. Seifenpulver für 250 Gramm 20 Pfennig nicht übersteigen, wobei geringere Mengen Seifenpulver entsprechend geringer zu berechnen sind. Vereinfachte Preise sind jedoch im Sinne der Verordnung zulässig.

Diese Bestimmungen treten am 1. August in Kraft mit der Maßgabe, daß im August an Stelle der 250 Gramm Seifenpulver die gleiche Menge Seife abzugeben werden darf. (B.Z.)

Am 1. August. (B.Z.) Der Großherzog hat am 22. Juli den Staatsanwaltschaften am Landgericht der Provinz Rheinpreußen Karl Schumann, zuerst im Felde, Robert Voss und Dr. Maximilian Wittenberger, zuerst im Felde, den König eines Landgerichts vertrieben. — Der Großherzog hat am 22. Juli den Amtsrat bei dem Amtsgericht Oppenheim Hermann von Bechtold, dem Amtsrat bei dem Amtsgericht Groß-Obernau Dr. Franz Bittel, zuerst im Felde, dem Amtsrat bei dem Amtsgericht Vanger Wilhelm Jodel, dem Amtsrat bei dem Amtsgericht Oeternberg Hermann Altmann den Charakter als Amtsgerichtsrat erteilt.

Wiener Freilichtbühne. Den ersten blauen übermüllten Sommerkonzert hatte die Freilichtbühne demherzutreten. Das Programm kündigt an: Unter Brüdern, Aufspiel in einem Aufzuge von Paul Henze und Der grüne Domino, Aufspiel in einem Aufzuge von Theodor Körner. Unter Brüdern ist ein kleines harmloses Bühnenspektakel, gewandelt und anpruchlos. Ein Mädchen, das unter der Vormundschaft von drei Brüdern steht, einem mathematischen, einem naturwissenschaftlichen und einem geistlichen Vormund, beschließt es, mit ihrem Mutter-

mit die hochmütigen Vorurteile nach ihrem Willen zu dirigieren. Clara, die geizigen werden soll, ihrem heimlichen Verlobten zu entgehen, zwingt die Brüder durch geschickte Ausreden die Eltern beim Abend, das Mündel um ihren eigenen Liebesheftigkeit willen zu bitten, den Mann zu nehmen, den sie ihm vorentschieden wollten. Da Clara auch das erreicht hat, ist sie glücklich genug, ihr Spiel nicht weiter zu treiben, das mit dreifacher Verlobung schon genug Verwirrung in den Herzen und Köpfen ihrer Familienmitglieder angerichtet hat. Die Rolle der Clara führte mit natürlicher Freude und glücklicher Temperament Agnes Batters durch, wobei ihr Mariette Sievers als amantöse Gönne Toni beifällig war. Von den drei Brüdern war Karl Rotted voll unternehmender Humors, Karl Höder voll unüberwindlicher Komik in seiner weltfremden Beiläufigkeit, Ludwig Krämer voll mathematischer Trachtenheit. Heinz Schmidt entlegte sich der Rolle des Regierungsaufsichters Binger mit gutem Geschick. Der grüne Domino von Theodor Körner ist inhaltlich als bekannt vorauszusetzen. Des kleinen Hofsofistenspiels hatten sich die Damen Theresia Muth und Elsa Kugner angenommen. Sie wurden beide dem Charakter des Spiels vollkommen gerecht, zumal Karl Kugner in der Verkleidung als junger Herr. Jedenfalls hatte die Freilichtbühne mit den beiden Brüdern, für die wiederum Karl Rotted als verantwortlicher Spielleiter zeichnete, einen großen Beifallserfolg, der wohl die Veranlassung sein wird, die Aufführung in den nächsten Tagen zu wiederholen. Näheres wird noch bekanntgegeben werden.

Die Versorgung mit Frühkartoffeln. Die Versorgung der Einwohner der Stadt Gießen mit Frühkartoffeln ist folgenden Händen übertragen: 1. Gankel, Neuen-Büde Nr. 7, 2. Lohse, hinter der West-Anlage Nr. 5, 3. Rosenbaum, Emanuel, Ballhofstraße Nr. 73, 4. Rumpf, Bogelstraße, 5. Weisel, Sonnenstraße Nr. 6. In jeder Kartoffel-Verkaufsstelle sind die jeweils geltenden Verkaufspreise durch Aufschlag täglich zu machen. Die Kartoffelhändler sind verpflichtet, Kartoffeln, soweit Vorrat vorhanden ist, gegen Vorlage der Brotmarkenmarkenliste und Verabreichung abzugeben. Es dürfen höchstens nicht mehr als 7 Pfund für den Kopf abgegeben werden. Die abgegebene Menge ist auf der Karte unter Angabe des Datums einzutragen.

Gut Deutsch bei den Eisenbahnen. Die preußisch-hessischen Eisenbahndirektionen haben allen ihren unterstellten Dienststellen ein Bedeutsamkeitsgeheimnis des Allgemeinen deutschen Sprachvereins zum Gebrauch im dienstlichen Verkehr erteilt. In der dazu ergangenen Verfügung wird die Vermeidung der vielen bisher üblichen „Eisenbahn-Fremdwörter“ unterlagert und die Anwendung deutscher Wortformen nach dem Bedeutsamkeitsgeheimnis angeordnet.

Ausstellung für Kriegsbefalligtenfürsorge. Die von dem Kreis- und Kreisrat für die Kriegsbefalligtenfürsorge im Gemeindefaule veranstaltete Ausstellung von Bekleidungsarbeiten und Unterrichtsergebnissen wurde bis zum 1. August 1916 in der letzten Tagen durch mehrere, namentlich kunstgewerbliche Arbeiten bereichert worden. Da sie voranschreitend nur noch die Woche geöffnet sein wird, ist ein Besuch dringend zu empfehlen.

Entlastungsleistungen des Kogens. Der Landratsamtliche Bereich für die Provinz Oberhessen ist sich uns. Es ist in diesem Jahre auf folgende Weise die Beobachtung zu machen, daß der Kogens an sehr vielen Stellen noch in seinen Formen zurückgefallen ist. Seine vertriebenen Lehren treten an sehr vielen Stellen in großer Umlage auf. Da die Beobachtung unserer Kogensleistungen im Interesse der Volksernährung unbedingt notwendig ist, so wird allen Landwirten, deren Kogens diese Entlastungsleistungen zeigt, darauf aus der Gegend, sich neues Saatgut von bewährten Sorten zu beschaffen, 1. A. Betscher, Alt-Balschoten-Stauten-Kogens, Dornes-Balschoten und Betscher-Landkogens, das wohl aus den heiligen Saatbeständen erhältlich ist. Dort, wo es den Landwirten nicht möglich ist, guten Saatgut zu beschaffen, ist der Landratsamtliche Bereich für die Provinz Oberhessen bereit, die Beschaffung zu übernehmen.

Butterpapier nicht mittlegen! Die Örtlichkeit der Reimwege, die den Butterkäufern sehr nach geschätzt ist, und die vielen Klagen, daß das schwere Einwickelpapier in gar keinem Verhältnis mehr zu der gelieferten Buttermenge steht, haben den Magistrat der Provinz Berlin zu der Beobachtung gezwungen, daß Seifenpapier nur noch nach Reimweg verkauft werden darf. Die Reimwegleistung lautet: Die durch Befestigung der Butterverpackungsmittel Groß-Berlin (einschließlich) Bodenmengen an Seifenpapier sind im Kleinhandel nach Reimweggewicht abzugeben. Vergütungen für Seifenpapier (Einwickelpapier und dergleichen) sind unzulässig. Inwieweit Verhandlungen werden mit Seifenpapier bis zu einem Jahre oder mit Geldbeträgen bis zu 10.000 Mark befristet.

Sieben Mark für den Zentner Brennholz. Die Gemeinde Rietfeld-Bermerings-Gemeinschaft m. b. H. Berlin D. 66, die auf Veranlassung des Provinzialvereins gebildet worden ist. Die Stengel müssen von den Blättern befreit und sorgfältig getrocknet sein. Da die Sammlung der Stengel zur Verwertung unserer Holzwerke dienen soll, ist die notwendige Unterhaltung der genannten Gesellschaft im hiesigen Interesse. Die abgetrennten Blätter bilden ein gutes Viehfutter.

Schutz der Ringelnetze. Die schon geschilderte Ringelnetze, die schon seit vielen Jahren, wird von vielen Reutern für die Jagd benutzt. Diese Netze sind in der Regel aus Messing gemacht, das Ringelnetze sehr nützliche Tiere sind und viel Ungeheuer vertreiben. Reutern haben sich, soweit bekannt ist, in den letzten Jahren in der nächsten Umgebung nicht gegen sie, in den letzten Jahren in der nächsten Umgebung nicht gegen sie.

Bratensich für Beschäftigte in Elbfisch. Lothringen. Nachdem der Bundesrat durch Bekanntmachung vom 13. Juli bekannt hat, daß die Bratensich für Beschäftigte in Elbfisch-Lothringen selbst sind, tritt mit dem 31. Oktober 1916 mit dem 31. Juli 1916 ab, ist die Bekanntmachung vom 30. März 1900 entsprechend geändert worden. Danach werden die Bratensichaufträge mit Beschäftigten, die in diesem Gebiet selbst sind und deren Zahlungssatz in die Zeit vom 30. Juli 1914 bis einschließlich 28. Oktober 1916 fällt, am 31. Oktober 1916 nochmals zur Zahlung bereitgestellt werden.

Das heutige Kreisblatt enthält Bekanntmachungen über Pöler aus der Erste 1916, über die Festsetzungen der Pölerpreise für Kartoffeln und die Preisstellung für den Weiterverkauf, Odegenennung aus Wollwaren, Vermittlung von Rapskauten an die Landwirte der Provinz Oberhessen, Versteigerung von Vieh, Vieh- und Erdmännern für die bürgerliche Bevölkerung, Anbau und Düngungsarbeiten mit Raps, Winterweizen und Wintergerste, Herabsetzung ungewisser Personen vom Handel und Gewerbe des Landwirten um Überweisung von Mannschaften zur Disziplinierung in der Landwirtschaft.

Die Viehhändler in beiden Dörfern. Nach der Statistik vom 15. Juli 1916 die Pöler- und Pölerpreise im Regierungsbezirk Pöler. Im Regierungsbezirk Pöler werden herabgesetzt nur noch in einer Anzahl von Dörfern. Nach der Pölerstatistik fallen ist sehr häufig von dieser Seite befreit. Die Schneidepreise herabgesetzt dagegen im Regierungsbezirk Pöler noch in 88 Dörfern, welche sich auf 39 Gemeinden in 11 Kreisen verteilen. Im Großherzogtum Pöler verteilt die Schneidepreise in den Provinzen Oberhessen und Starfenburg in 25 Dörfern, welche sich auf 9 Gemeinden in drei Kreisen verteilen. Der Provinzial-Rathen ist leuchtend.



